

Erscheint täglich, außergemessen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kämpfle, Blaqua Carl R. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4 mal gespaltene Petitzelle, Reklamenotizen im redaktionellen Zeile mit 50 h für die Petitzelle, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Helleru. ein fettgedrucktes mit 8 Helleru. berechnet. Für bezahlte und sobann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestattet. — Belegeemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jof. Strampetic, Wiesgasse Nr. 1, ebenerdig und die Nebaltion **Ufa** Genide 2, 1. Stock. — Telephone Nr. 58. — Sprechstunde der Nebaltion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugssbedingungen: mit täglicher Bußstellung ins Haus durch die **Ufa** monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — — — Briefe der einzelnen Firmen an **Ufa**. — Einzelvergleich in allen Fällen. — — —

Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dubel.
Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Stimpfle, Bösa, Bielitz Carli 1.

VII. Jahrgang

Bola, Sponetaa 11. Suni 1911.

— Mr. 1880. —

Oesterreich-Ungarn und Albanien.

In Konstantinopel ist man sehr ungebunden über einen Artikel im Wiener „Fremdenblatt“, in welchem die von der türkischen Regierung gegenüber Albanien befolgte Politik einer abfälligen Rütit unterzogen wird. In dem Artikel wird darauf hervorgehoben, daß Österreich-Ungarn in den letzten Jahren mit Matschlägen in Konstantinopel nicht gespart habe, die darauf hinzufließen, daß die besondere Eigenart der albanischen Stämme eine besondere Behandlung erheise, daß das albanische Volk nicht gebeugt, sondern versöhnt werden müsse. Österreich-Ungarn, heißt es in dem Artikel wieder, übt über den Katholizismus in Albanien seit langer Zeit ein Kultusprotectorat aus. Solche Beziehungen, so fest eigentlich sie auch sein mögen, hinderten selbstverständlich unsere auswärtige Regierung nicht, die Albaner wissen zu lassen, sie mögen sich der legitimen Macht unterwerfen und sich hüten, irgendwelchen auswärtigen Einflüssen zu dienen. Der aufstichtige Wunsch nach dem Fortbestande der europäischen Türkei und die besonderen Sympathien für das albanische Volk, aus denen die Monarchie niemals ein Hehl gemacht hat, berechtigen unsere Diplomatie, ihre Ansichten über eine Politik zu äußern, die zu unholzbaren Zuständen geführt hat.

die zu unholzbaren Zuständen geführt hat.

Wer ohne Bereitgenommenheit diese Ausführungen des Blattes, daß also das Organ des Wiener auswärtigen Amtes gilt, liest, wird in ihnen nichts Gefäulnisches erblicken. Dass Oesterreich-Ungarn ein lebhaftes Interesse daran hat, daß an einer Südwestgrenze kein Aufstand tobt, der leicht die ganze Balkanhalbinsel in Brand setzen und auch Oesterreich-Ungarn in Mitleidenschaft ziehen könnte, ist so einleuchtend, daß darüber nicht viel Worte zu verlieren sind. Auch was über das Protektorat Oesterreich-Ungarns gegenüber den albanischen Katholiken gesagt wird, kann nicht missdeutet werden, nachdem unter einem nachdrücklich hervorgehoben wird, daß die albanische Frage eine rein innere türkische Angelegenheit sei und das Wiener Kabinett gerade aus dem Bestreben, die Zürkei von den Bosnien einer für sie verhängnisvollen Politik zurückzubringen, seine Ratschläge ertheilt. Um so unverständlich erscheint die Auffregung in Konstantinopel wegen dieses Artikels. Ein Teil der türkischen Presse will in ihm ein Seitenstück zu dem Schritte Russlands bei der Pforte erblicken und wittert allerhand geheimnisvolle Pläne. Mit Unrecht. Gleich Bettelungen will das Wiener Kabinett anstiften, sondern den Quell verschüttet sehen, aus dem seit bald einem Jahre Unruhe über den Orient sich ergießt, was den Nachbarmächten nicht gleichgültig sezt. In Konstantinopel täte man besser, in sich zu gehen und die albanische Frage nicht auf alttürkische Weise lösen zu wollen. Die Ratschläge des Wiener Kabinetts sind die Stimme eines Freundeß der Zürkei, der keine Aspirationen auf türkisches Gebiet hat und sich in seinen Schritten lediglich von Rücksichten auf die Wahrung des allgemeinen Friedens leiten läßt.

Tagesneuigkeiten.

Volg. sept 11. Quint 1911.

Aus dem italienischen Lager.

Zu der im „Apollo“-Saale vorgestern stattgefundenen Versammlung der Anhänger Dr. Rizzi, welche Dr. Bregato führte, sprachen Dr. Rizzi und Dr. Bregato. Als erster nahm Advoat Dr. Bregato das Wort und hob hervor, daß sich der Tag immer mehr nähert, an welchem man den Gegnern zeigen werde, ob Pola das Recht hat eine italienische Stadt genannt zu verden

oder nicht. Wenn alle ihre Pflicht tun werden, ist der Sieg schon am ersten Wahltag gesichert. Nach einigen weiteren Mahnungen überläßt er das Wort an Dr. Rizzi. Vor allem hebt Dr. Rizzi hervor, daß die Italiener leider nicht organisiert sind. Die Sozialdemokraten haben ihr Heim, wo sie ungestört Propaganda für ihre Sache machen können; die Slaven haben ihre Schulen und für die breiteren Schichten der Bevölkerung ihren „Morodni Dom“. Die Italiener sind verstreut, aber dennoch sind sie stark. Ihre Kräfte bestehen in der Stärke ihres Nationalgefühls: „Mädchen, wir uns keine Illusionen“, sagt Dr. Rizzi weiter, „unsere Gegner sind stark, und um sie zu besiegen, bedarf es all unserer Energie. Viele von uns sind furchtsam, faul, blind, aber wenn sich ein jeder vornimmt, am Wahltage auch den kleinsten Teil beizutragen, dann ist der Sieg gesichert. Die slavische Gefahr besteht, und die Nichtbeachtung derselben unsererseits, kann für uns sehr ernste Folgen nach sich ziehen. Bis jetzt, so behaupten die Slaven, fielen deren Leute Tropfen auf Tropfen in die Stadt, jetzt bilden diese Tropfen schon Bäche, die sich in einen See vereinigen. Und dieser See, nach ihrer Ansicht, hat den Zweck, das Italiertum zu überschütten. Dazu kommt noch die Regierung, die die Pläne der Kroaten unterstützt. In Pula werden keine Beamten mehr ernannt, die nicht der slavischen Nationalität angehören; die innere Sprache der Staatsmänner ist die kroatische. Ein guter Teil der Arsenalsarbeiter sind Slaven, und die Waldesfigisten verständigen das Bild. Die Demokraten merken von all dem nichts, und auf ihren Plakaten sprechen sie bloß von zwei Kandidaten: dem nationalliberalen und dem Sozialdemokraten, und vergessen dabei ganz auf den kroatischen Räubiboden. Bedenkt, daß eine einzige Stimme, die ihr eurem Kandidaten verweigert, dem Gegner zum Siege verhelfen kann. Die Sozialdemokraten sind die Verbündeten der Kroaten, und wenn wir nicht schon am ersten Wahltag eingesiegert bleiben, dann wird dieses Bündnis etwas schon Geschehenes zu betrachten sein. Der größte Teil der sozialdemokratischen Partei besteht aus verschiedenen Arbeiterorganisationen. Solche Organisationen wollen als ganz unpolitische Biele verfolgt gestellt, befassen sich aber fast ausschließlich nur mit Politik. Warum sollen die italienischen Arbeiter unsere Reihen verlassen? Sind wir denn auch nicht eine demokratische Partei und haben wir auch die Pflicht nicht anerkannt, die materiellen und moralischen Verhältnisse unseres Volkes zu verbessern? Nicht der Klassenkampf, nicht der Haß, sondern die Liebe nur wird dieses Elend lindern können.“ Redner spricht weiter von der Dienstpragmatik der Beamten und Staatsangehörigen, die er zu unterstützen verspricht. Ferner spricht noch Doktor Albanese und zum

len italienischen Partei, deren Kandidat bekanntlich Dr. Rizzi ist, und der sozialdemokratischen Partei, welche den Herrn Johann Giruzzi als Kandidaten aufgestellt hat.

Dr. Saginja sprach sich entschieden gegen die Schlagworte, mit denen man einerseits die angebliche Gefahr vor dem ein dringenden Slavismus, und andererseits die Aussagen für die Erfordernisse unseres Heeres und unserer Kriegsmarine bekämpfen will.

Die Slaven, sagte Meßner, bilben die überwiegende Mehrheit der Einwohner Istriens. Jede Partei, welche dies verkennt und die Herrschaft des italienischen Elementes in diesem Lande auch weiterhin beibehalten, ja noch stärken will, hat ihre Existenzberechtigung und den Rufbruch auf Unterstützung verloren.

und den Anspruch auf Unterstützung verloren.
Der gegnerische Kandidat Dr. Stiggi hat die Hegemonie bei der Wahl nicht in Südtirol zu seinem Hauptpunkt erhoben, deswegen ist uns seine Politik umso gefährlicher und feindslicher, als er auch Landeshauptmann ist.

Die Aussagen für die Erfordernisse des Heeres und der Kriegsmarine in unserer Monarchie sind beiweitem nicht so groß, als die Aussagen, welche zu diesem Zwecke im benachbarten Italien gemacht werden. Österreich-Ungarn hat etwa 240.000 Tonnageholt an Kriegsschiffen, Italien etwa 540.000, wir haben 15.000, berücksichtige Nachbar 39.000 Matrosen. In Österreich-Ungarn betragen die militärischen Ausgaben etwa 11 Prozent, in Italien etwa 23 Prozent aller Staatsausgaben. Wir haben bei 52 Millionen Einwohnern ungefähr 70 Millionen Jahresausgaben, Italien hat bei 35 Millionen Einwohnern etwa 177 Millionen Ausgaben für militärische Zwecke. Nun muß es uns sehr verdächtig erscheinen, wenn gewisse Parteien von Zeit zu Zeit gerade aus Italien Helfer bekommen, welche uns die militärischen Ausgaben auf das Neuerste bekämpfen.

Ebenso verdächtig ist die Politik jener, welche mit dem Programme und unter dem Mantel der Hegemonie des italienischen Elementes im Süstenlande, der Mehrheit der Bevölkerung, das heißt den Slovenen und Kroaten ihre Rechte vorenthalten, welche die Erfüllung der berechtigten Wünsche dieser Bevölkerung auf sprachlichem, rein politischem und ökonomischem Gebiete möglichst stark hemmen. Wir lassen weder durch Entnationalisierung unserer kroatischen Stammesgenossen, noch durch Schwächung unserer Armee und unsere Rücksicht in Orthe, diese unsere Heimat der Gefahr der Entzückung aussetzen. Wir wollen hier als kroatischer Volksstamm gleichberechtigt leben und handeln. Die Entzückung Österreichs sei-

Die beabsichtigte Einführung der zweijährigen Dienstzeit wird jedenfalls eine Besserung bedeuten. Redner verwahrt demnach seine Wahlzeit vor dem Glauben, daß dadurch sehr viel gewonnen werden wird. Die Verkürzung der Dienstzeit wird unbedingt eine Erhöhung des Mannschafts- und des Unteroffizierstandes, folglich auch größere Ausgaben nach sich bringen. Damit muß man rechnen.

Der Kandidat stellt fest, daß im Staatsbudget auch nach Abzug der Militärausgaben enorme Beträge vorkommen, an deren Verwendung die Kroaten und Slovenen Istriens weitgehend nicht recht beteiligt sind. Die Aufgabe der wahren Volksboten muß darin bestehen, daß den Kroaten und Slovenen Istriens ihr volles Recht werde auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, folglich, daß auch für ihre ökonomischen Bedürfnisse der Staat in weit erhöhterem Maße als bisher sorge.

Und eben darum, weil der Volksstamm des Kandidaten noch den Kampf um Gleichberechtigung mit den Staliniern auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens auszutragen hat, müßten nach Ansicht des Dr. Varginja auch die Sozialisten, wenn sie dies im Lande jetzt bestehenden Zustände gegenüberwirtschaftlich als Opposition gelten wollen, den Kandidaten der kroatischen Volkspartei unterstützen.

Gedenktag. 11. Juni 1876. Seeschlacht bei Deland. Sieg der verbündeten holländisch-dänischen Flotte unter Niels Juel über die schwedische unter Creutz.

Der Kaiser. Aus Wien, 10. d., wird telegraphiert: Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Die von einer hiesigen Korrespondenz lancierte Nachricht von einer durch den Gesundheitszustand des Kaisers bedingten Übergabe sämtlicher Regierungsgeschäfte an Erzherzog Franz Ferdinand entbehrt jeder Grundung.

Personalnachricht. Gestern, Samstag, sind im Riviera-Palasthotel Seine königliche Hoheit Kronprinz Danilo von Montenegro und Ihre königliche Hoheit Kronprinzessin Milica von Montenegro, die sich zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London begeben, abgestiegen.

Evangelische Gemeinde. Heute Sonntag vormittags 10½ Uhr findet ein Markt- und goottesdienst in deutscher Sprache statt.
Das „Volker Tagblatt“ erscheint Montag um 11 Uhr vormittags mit den letzten Nachrichten.

Griechisch-orientalischer Mannschaftsgottesdienst. Montag, den 12. Juni I. S. um 10 Uhr 30 Minuten vormittags wird in der Kirche S. Nikolaius ein griechisch-orientalischer Mannschaftsgottesdienst gelesen. Wer zu diesem Gottesdienst fahrt, die Konfession dieser Religion zu entsenden.

Der Größenwahn eines Polizistenmäntel. Folgende Zuschrift wurde zugesendet: „An die Höfliche Redaktion des „Polaer Tagblattes“ in Pola. Mit Bezug auf den im „Polaer Tagblatt“ vom 9. d. J. Nr. 1878 erschienenen Artikel: „Der Größenwahn einer Polizistennatur“ erfuhr ich Sie höflich, in der nächsten Nummer Ihrer werten Zeitschrift nachstehende Berichtigung im Sinne des § 19 des Pressegesetzes einzuschalten: Es entspricht absolut nicht der Wahrheit, daß der t. t. Sicherheitswachmann Otr. 674 den Herrn Anton Rlement mit dem Revolver in der Hand zur Befolgung des Befehles veranlaßte. Wahr ist hingegen, daß der besagte Herr sich entschieden wetterte, der Aufruhrforderung des Sicherheitswachmannes folge zu leisten, und letzteren wiederholte in verschent Zone aufschr, so daß sich eine große Menge Leute zu sammeln begann. Der Wachmann sah sich — um diesem Unfuge ein Ende

zu machen, veranlaßt den Herrn Klement dem Inspektionsbeamten vorzuführen. Den Revolver hat der Wachmann aus der Tasche überhaupt nicht gezogen, so daß von einer Bedrohung mit dem Revolver keine Rede sein kann. Herr Klement wurde auch nicht verhaftet, sondern lediglich vorgeführt.

Offiziersversammlung. Am 13. Juni f. J. um 3 Uhr nachmittag findet im Heimathalle der Maschinenschule eine Offiziersversammlung statt, zu der sämtliche in Pöla anwesenden Stabs- und Oberoffiziere des Geschäftskorps und der Marinesoldatenstellungen erscheinen werden. Den Vorsitz wird Linien-schiffkapitän Michael Rastner führen.

Judienststellung S. M. S. "Lacroma". S. M. S. "Lacroma" wird am 14. I. Ms. zur Verfügung des Admirals Grafen Montecuccoli in Dienst gestellt und eine Musikkompanie eingeschifft werden. S. M. S. "Lacroma" hat am 16. I. Ms. in Fiume einzutreffen.

Dankdagung. Die Angehörigen des verstorbenen Generalkommissärs d. R. Josef Kleemann bitten alle jene, welche dem Verdächtigen die letzte Ehre erwiesen haben, ihren tiefschätzlichen Dank entgegenzunehmen.

Stapellauf des „Viribus unitis“. Die Generaldirektion des Österreichischen Lloyd verlautbart, daß anlässlich des Stapellaufs des Schlachtkessels „Viribus unitis“ am 24. d. die beiden Dampfer „Stambul“ und „Gastein“ eine Fahrt zum Stapellaufe unternehmen werden. Abfahrt vom Molo San Carlo um 7½ Uhr früh. Preis der Hin- und Rückfahrt pro Person 3 Kronen. Das Steinertrags wird einem wohltätigen Zwecke zugewendet.

Mitteilung für Reichsratswähler. Wer bis heute keine Wahllegitimation erhalten hat, möge sich bei der I. I. Beziirkskammer anmachen oder verzögern darum bewerben.

Die Wahllegitimationen nicht verlieren! Die Wähler werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Wahllegitimationen nicht zu zerreißen oder wegzuwerfen seien, weil man ihrer im Falle einer Stichwahl bedarf.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommando-telegramm ist am 7. d. Ms. S. M. S. "Mabegly" in Algier eingelaufen. Aufenthalt 3 Tage. Alles wohl.

Aus dem Preßgesetz. Das Preßgesetz verbietet, an eine § 19 Verichtigung einen Kommentar zu legen. Besprechungen solcher Verichtigungen pflegen ein oder zwei Tage später zu erscheinen.

Spenden. Für die Witwe Benatti und ihre vier unverjüngten Kinder wurden von G. C. 6 Kronen gespendet. Der Beneficenza delle signore hat Herr Generalkommissär d. R. Milić anstatt eines Krans für den verstorbenen Generalkommissär d. R. Kleemann 20 Kronen gespendet. Für beide Spenden wird hiermit verbindlichster Dank gefragt.

Übertragung der Gewerbeordnung. Josef Magnani wurde angezeigt, weil er das Gasthausgewerbe der Paulina Paulettich in der Via Nasiniquerra 1, Namen Pölo, weil er das Gasthausgewerbe des Franz Scala in der Via Sergio Nr. 38 und Maria Ivanich, weil sie das Gasthausgewerbe der Katharina Franceschini in der Via Abbazia 27 ohne behördliche Bewilligung betreiben.

* **Übertragung der Meldevorschrift.** Johann Strija, Via Operai 12, wurde angezeigt, weil er 15 Personen, welche schon längere Zeit bei ihm wohnen, nicht angemeldet hat.

Unstethische Wettenvermietungen. Andreas Biscovich, Via Stoja 140, Johann Gogli, Via Lissa 47, Alexander Bassi, Andronica della Pietà Nr. 7, Jakob Boldrugo, Via Risano 2 und Maria Miočić, Via Stavagnaga Nr. 6, wurden zur Anzeige gebracht, weil sie ohne behördliche Bewilligung Fremde beherbergen. — Die Sprenge der Polizei ist umso lobenswerter, als es den Anschein hat, daß sich die Cholera immer mehr verbreite.

* **Von einem Hunde gebissen.** Marko Susko, 39 Jahre alt, Via Diana Nr. 37, erstattete die Anzeige, daß er am 9. d. Ms. nachmittags vor dem Gasthause Via Diana Nr. 39 von einem Hund am linken Fuße gebissen wurde. Der Hund soll der im obigen genannten Gasthause als Küchin bedienten Katharina Dujanovich gehörn. — Auch vor circa 20 Tagen, sagt Susko, wurde er von demselben Hund am rechten Fuß gebissen.

* **Gefunden wurden:** eine lederne Handtasche, ein goldenes Ohrgehänge und ein Abschied, auf den Namen Heinrich Stanich lautend. Abzuholen beim Fundamte der I. I. Polizeidirektion.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Die Zeiten haben sich geändert, auch die heimischen Propheten kommen zur Geltung im Lande: Nach der gestrigen Aufführung der Operette «Il capriccio del re» im Politeama Eiscutti ist aus dem Musiklehrer Giulio Saccaglia ein Meister geworden. Neuerlich natürlich. Er war es seit jeher, nur wissen wir es jetzt: Es handelt sich eigentlich um keine Operette, sondern um eine komische Oper mit einer Melodramaturgie, die in anderen Werken aus der letzten Zeit kaum vorkommt. Es werden sich kritische Stimmen finden, die widersprechen, aber es ist eine Tatsache, daß auf der gestrigen Aufführung gleichsam eine bleierne Wolke drückte. Was will der Begriff? „Premiere“ nicht alles sagen? Wird das uns gefallen? Alles ist unsicher, Publikum wie Darsteller sind misstrauisch und diese in das Stück werden eingelebt noch eingesungen. Die Frische, das Graziöse, Bewegliche wird erst bei späteren Vorstellungen seine Rechte antreten können, und dann wird dieses Werk, diese duflige Kette von Tonstückchen an uns vorüberschweben als das, was es ist: als eine feinsinnige, zum großen Teile originelle Komposition, die vielleicht sogar bahnbrechend ist, indem sie zu dem unvergleichlichen Stil jener Meister zurückkehrt, die ihre Kunst noch nicht so gewölbmaßig behandelt haben wie die schale Operettfabrikation, unterstützt von einer berouteten Presse, es heutzutage zu treiben wagt. Die gestrige Aufführung war gleichsam ein glänzend geschilderter Falter, der noch tanzte, nicht flog. Aber angesichts der Routine der Darsteller — Rossalini, Bertocchi, Beauf (ein famoser Bariton), Verriani, Urbanoze — kann man erwarten, daß schon die heutige Aufführung glanzvoll sein werde. Umsomehr, als schon gestern das Publikum nicht müde ward, dem Saccaglia und seinem Werke, den Darstellern und Herrn Kapellmeister Lombardo selbst in dieser Stadt der Leidenschaft selten erlebte Ovationen zu bereiten. — Die Inszenierung war prachtvoll. — Heute Wiederholung.

Rosenfest zu Gunsten eines deutschen Kindergartens. Heute von 5 Uhr nachmittags bis 2½ Uhr des Zwölften früh währt das Rosenfest zu Gunsten der Errichtung des deutschen Kindergartens im Garten des Restaurants „Pilsner Urquell“. Was alles uns die Frauen und Mädchen der Südmärktegruppe bieten, darüber ist schon soviel geschrieben worden, daß ein Mehr eigentlich überflüssig erscheint: Blätter mit Blumen, Backwerk, allerlei berauschen und alkoholfreien Süßigkeiten gelangen zum Verkaufe, und schöne Hände werden all das Gute darbieten. Eine reichgespickte Tortenbola, Konzert der 87er Kapelle und zum Schlusse Tanz — wer kann mehr verlangen! Die Lösung sei also: Auf zum Rosenfest der Frauen- und Mädchenortsgruppe der Südmärkte, die heute ihre Wohlwaltung dem Edelsten widmet: der Erziehung des Kindes im Alter der ausschlaggebenden Einbruchsfähigkeit. — Aufmerksam machen wir noch darauf, daß Spenden von Backwerk, Süßem und anderen Dingen, die erst am Tage des Festes abgegeben werden können, bis heute 5 Uhr im Garten der oben erwähnten Gastwirtschaft entgegenommen werden.

Riviera - Palasthotel. Täglich Diner- und Souperkonzerte auf der Terrasse des Hotels bei schöner Witterung.

Heute Sonntag Kaffeekonzert von 4½ bis 6½ Uhr nachmittags.

Kinematograph "Edison", Via Serbia 34. Programm für heute Sonntag: 1. Das Monument Viktor Emanuel's in Rom. 2. Schmervolles Verzeihen, Drama. 3. Die verlorene Erbschaft, sehr heiter.

Kinematograph International. Via Serbia Nr. 77. Für heute 11. Mai gelangt folgendes Programm zur Aufführung: 1. Orientalische Szenen. 2. Die Rache des Briganten, Drama. 3. Heitere Szene.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 161.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Egon Graf Mels-Coloredo.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Jakob Marovic von Inf. Reg. Nr. 87.

Ärztekammer: Fregattenarzt Dr. Ferdinand Weigel.

Urlaube. 30 Tage Mar.-Rang. Georg Kurto für Triest und Istrien. 10½ Tage D.-Sch.-Rang. Dr. Rudolf Messer für Italien in Italien.

Erhöhung des Militär-Marschroute- tarif. Wie wir erfahren, finden derzeit zwölfchen dem gemeinsamen Kriegsministerium

und dem österreichischen Eisenbahnenministerium Verhandlungen statt, welche die Erhöhung des Militär-Marschroute-tarifes für die österreichischen Strecken bezwecken. Dermaßen beträgt dieser Tarif auf den österreichischen Eisenbahnen in der I. Wagenklasse 2½ Heller, in der II. Klasse 1·8 Heller und in der III. Klasse 1·2 Heller per Person und Kilometer, auf den ungarischen Eisenbahnen dagegen in der I. Klasse 3·2 Heller, in der II. Klasse 2·4 Heller, und in der III. Klasse 1·6 Heller per Person und Kilometer. Es ist nun begreiflich daß die österreichische Staatsbahnverwaltung Anspruch darauf erhebt, daß aus den gemeinsamen Staatsgeldern, zu denen die im Reichsrat vertreten Königreiche und Ländern nach dem Quotenverhältnis fast ½ beitragen, den österreichischen Eisenbahnen dieselbe Vergütung geleistet werden wie den ungarischen Bahnen.

Umbezeichnung der bisherigen „Seeambulanzen“ des Roten Kreuzes. Wie wir erfahren hat das Reichskriegsministerium im Einverständnis mit der Marinestation und dem Chef des Generalstabes für die bisherigen „Seeambulanzen“ der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuze die neue Bezeichnung „Seespitalschiffe“ in Vorschlag gebracht. Diese Benennung wurde gewählt um den Unterschied von „Flusspitalschiffen“ des Roten Kreuzes, deren Aufstellung immerhin im Bereich der Möglichkeit liegt, hervorzuheben; leichter würden dann analog wie beim I. u. f. Heere einsatz als „Spitalschiffe“, beziehungsweise als „Krankenschiffe“ des Roten Kreuzes bezeichnet werden. Die Bundesleitung des Roten Kreuzes hat diesem Vorschlag zugestimmt, so daß künftig nur mehr die neue Bezeichnung „Spitalschiffe“ anzuwenden ist. Für diese Zwecke stehen im ganzen fünf Lloyd dampfer im Vorrat.

Wandver in Tirol. Wie in militärischen Kreisen verlautet, finden im September I. J. im Raum Franzensfeste—Mühlbach—Brigen, am sogenannten Schabser Plateau größere Wandver statt, an dem das ganze 14. Armeecorps (Tirol, Vorarlberg, Salzburg und Oberösterreich) und Teile des 3. Armeecorps (Rätien, Steiermark, Kraain und Kästenland) teilnehmen werden. Die Leitung dieser Wandver soll dem Armeeinspektor und Landesverteidigungsobertoamandanten von Tirol, G. d. R. Erzherzog Eugen, zufallen. Es sind dies seit dem Jahre 1905 die ersten größeren Wandver in Tirol; in diesem Jahre fanden bekanntlich im Raum Fondo—Moneno (im Monatal) größere Übungen zwischen der 8. Infanterietruppendivision, die der jetzige Chef des Generalstabes G. d. R. Freiherr Konrad von Höhendorf kommandierte, und der 44. Landwehrinfanterietruppendivision unter dem jetzigen Grazer Korpskommandanten G. d. R. Schlossky, in Anwesenheit des Monarchen über des Thronfolgers statt.

Vermischtes.

Die Cholera. In einer Sitzung der niederösterreichischen Ärztekammer, die unter dem Vorsitz des Präsidenten Oberärztsrat Dr. List stattfand, kam es zu einer bemerkenswerten Kundgebung für die Ärztekammer von Benedig, die vor einigen Tagen inmitten der widerstreitenden Nachrichten, die über das Vorkommen und die Ausbreitung der Cholera in Benedig verbreitet worden waren, in einer öffentlichen Kundgebung die Behörden aufgerufen haben, im Interesse der Gesundheit der Bevölkerung den wahren Stand der Angelegenheit nicht zu verschälen, sondern alles vorzulehren, was die Weiterverbreitung der Seuche hindern könnte. Kammermitglied Doctor Richard Seligmann (Waidhofen an der Thaya) stellte den Antrag, diese Haltung der Ärztekammer von Benedig, die die Anerkennung aller Ärzte sowie aller anderen um das öffentliche Wohl besorgten Faktoren finden müsse, durch eine Sympathiekundgebung zu ehren. Es wurde darauf hingewiesen, welcher Mut dazu gehöre, inmitten einer beratigen Situation, in der sich viele Faktoren aus begreiflichen Gründen zu Verschleierungen veranlassen ließen, allein den ärztlichen Standpunkt und das Interesse der Volksgesundheit hervorzuzeigen. Der Fall Dr. Franz in Niederau habe deutlich die Schwere des Konfliktes gezeigt, in die der gewissenhafte und seiner Pflicht bewußte Arzt gelangen könne, wenn er allein seinem Gewissen folge. Es wurde schließlich auf Antrag Dr. Seligmans folgendes beschlossen: „Nach den Mitteilungen der Tagesblätter hat sich die Ärztekammer von Benedig in mutvoller und selbstverleugnender Weise ein großes Verdienst dadurch erworben, daß sie die in Benedig vorhandene Choleraepidemie konstatierte. Der Ärztekammer von Benedig wird für ihre wahrhaftige Haltung die volle Sympathie aus-

Die Erdbebenkatastrophe in Mexiko. Über die Erdbebenkatastrophe in Mexiko liegt jetzt die Meldung eines amerikanischen Blattes vor, die in schroffem Widerspruch zu den offiziellen Berichtshandlungen steht. Während diese besagten, daß bei der Katastrophe 67 Personen ums Leben gekommen sind, spricht die New-Yorker Times von 1300 Toten. Es bleibt abzuwarten, ob sich die nachstehende Sensationsmeldung des sonst gut unterrichteten Blattes bewahrheitet. Die New-York Times meldet aus Mexiko: Bei den letzten Erdbeben sind 1300 Menschen ums Leben gekommen, in Popolos allein 500. Das Erdbeben hat in den verschiedenen mexikanischen Gebieten, wie jetzt bekannt wird, furchtbare Verwüstungen angerichtet und einen weit größeren Umfang gehabt, als nach den ersten Meldungen angenommen wurde. Die Zahl der Todesopfer wird nunmehr bereits mit 1300 angegeben, doch fehlen noch aus vielen in der von der Erdbebenkatastrophe heimgesuchten Gegend liegenden Orten infolge der unterbrochenen telegraphischen Verbindungen Nachrichten, so daß befürchtet wird, die Zahl der Todesopfer werde sich noch erheblich erhöhen. Die Vulkane Colima und Popocatepetl befinden sich in großer eruptiver Tätigkeit, und breite Lavastrome wälzen sich von den Gehängen zu Tal. Alle Dörfer in der Umgebung der beiden Vulkane wurden von der Bevölkerung verlassen. Die Inseln im Kochimilcosee sollen von dem Wasser verschlungen worden sein, wobei Hunderte auf den Fluten zugrunde gingen. Die Zahl dieser Opfer wird kaum jemals festzustellen sein. In Cuauhtajara stürzte die große Kirche ein, in der sich eine Anzahl Bilder Murillos befanden. Viele Bewohner wurden in dem Augenblick getötet, als sie in einer Prozession mit dem Bilde der heiligen Jungfrau Maria durch die Straßen zogen. Der gesamte Materialschaden wird auf viele Millionen Dollar geschätzt. Man glaubt, daß die ganze Größe des Unglücks sich erst in einigen Tagen wird überblicken lassen.

Drahnachrichten.

(I. L. Korrespondenzbüro.)

Ein Todessturz aus 1000 Meter Höhe.

Berlin, 10. Juni. Über die Todesjahrz des Aviatikers Schendl und seines Passagiers Vogl in Johannisthal wird berichtet: Nach der ersten Flugsfahrt war Schendl 250 Meter, nach der zweiten 500 Meter hoch. Da setzte plötzlich turige heftige Winden ein und man konnte deutlich erkennen, daß der Eindecker in bedrohlicher Weise schwankte. Überall hörte man Stimmen der Besorgnis, doch schien alles glatt zu gehen. Bald schwankte Schendl in einer Höhe von 1000 Meter über dem Flugfelde. Nach etwa 5 Minuten sah man kaum noch die Umrisse der Flugmaschine. In einer Höhe von 1600 bis 1700 Meter schwiegend, erreichte Schendl die riesige bleischwere Wollenwand, die vom Sturm gepeitscht, dahinjagte. Fast drei Minuten blieb die Maschine unsichtbar, dann sah man sie wieder auftauchen; und nun begann das Furchtbare, daß keinem, der es mitangesehen, je dem Gedächtnis entschwunden wird.

Aviatisches.

Todesfälle.

Rom, 10. Juni. Heute sollte der Wettsieg Rom—Turin als Fortsetzung des Fluges Paris—Rom beginnen, doch haben die Aviatiker Beaumont und Garros den Weiterflug aufgegeben. Der Aviator Frey, der sich zum Flug Rom—Turin anschickte, hat auf die Nachricht, daß zwischen Rom und Florenz schlechtes Wetter herrscht, den Aufstieg verschoben.

Tokio, 9. Juni. Der Militärveteranen Hauptmann Tokushawa und Lieutenant Ito sind bei einem Fluge aus großer Höhe herabgestürzt und tot liegen geblieben.

Die Cholera.

Odessa, 10. Juni. Die Cholera greift im Vilasjet Sivas um sich. In Samson sind am 7. d. acht Choleraerkrankungen vorgekommen, wovon zwei tödlich verlieben.

Marokko.

Paris, 10. Juni. Aus Tanger wird berichtet: Die Meldung, daß drei spanische Bataillone in Larache ans Land gegangen sind und dort Baracken bezogen haben, hat hier in diplomatischen Kreisen und unter der Bevölkerung großes Aufsehen hervorgerufen. Man ist der Ansicht, daß die Bandung der Truppen in vollkommener Begleichung eine schwere Verleistung der Spanier ist.

Bienenhonig
geschleuderter, garantiert naturrein.
Kisten oder Binden. Versand franko in Blechdosen à 5 Kilogramm gegen Nachnahme von 8 Kronen. Für Wiederverkäufer senden wir Muster und Proben. 239
Ersteller ang. Bienenhonig Export Balatonföldvár, Ungarn.

**Bilige Bettfedern**1 Kg. graue, gute, ge-
schaffene K. gesteckt à K.

40 h; prima polscheitl

2 K. 80; weiße, kramige

5 K. 10; weiße K. 1 Kg.

geschaffene schwarze,

geschaffene K. 40 h. K.

1 Kg. Daunen (blau),

grau 6 K. 7 K.; weiße, sehr

10 K. 12 K. Großraum 12 K. Ull. Kramig 50 g. franko.

Fertige Betten:

aus dichtabigen roten, blauen, hellen oder gelben Ranting,

Tuchdecken, 180 cm. lang, 120 cm. breit, mit einer 2 Matratzen-

füllung, sehr dauerhafter Kramig 16 K. Dab-

baum 20 K. Daunen 24 K.; ringelne Tuchdecke 10 K.

18 K., 16 K.; Kopftüll 5 K., 3 K. 50 h., 4 K.

Tuchdecke 200 cm. lang, 140 cm. breit, 18, 14 K. 70 h.,

17 K. 80 h., 21 K. Kopftüll 20 cm. lang, 70 cm. breit 4 K.

50 h., 5 K. 20 h., 5 K. 70 h.; Unterwäsche aus Reinen

gestrickten Strümpfen, 180 cm. lang, 216 cm. breit, 12 K. 80, 14 K. 80.

Verlust gegen Nachnahme von 12 K. an franko. Unterschied ge-

kauft. Für Wiederverkäufer Geld entzue. Ausführliche Briefe

gratuit und franko.

E. Benitsch in Döbelnitz Nr. 28, Böhmerwald. 204

Kautschukstempel

liefer schnell und billig

Jos. Krmpotic : Pola**Moderne photographische Apparate**

in allen Ausführungen und alle

Bedarfssortikel für Photographie

in bester Qualität zu billigsten Preisen liefert

Eric Meyer Prof. Wien, III/1, Hauptstr. 14/16

Engros-Lager photogr. Apparate und Bedarfssortikel.

Illustrierter Katalog gratis und franko.

HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich.

Frauen wenden sich vertrauensvoll an
Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6.
506 (Rückporto erbitten.)**Atelier Schrecker**

Kunstanstalt für moderne und künstlerische Photographie

Pola, Via della Specula, Villa Robinis (bis-à-vis Marinbarade)

Spezialitäten: Bildmäßige Aufnahmen, Vergrößerungen in allen modernen Manieren bis Lebensgröße.

Neu ! Aufnahmen im eigenen Heim ! Neu !

Sämtliche Arbeiten werden den allerhöchsten Anforderungen entsprechend ausgearbeitet und prompt effektuiert.

Bei Heimaufnahmen wird ersucht, diese einen Tag früher zu bestellen.

Mitglieder des Oesterreichischen Flottenvereines haben 20% Ermäßigung.

! Hervorragende Neuheiten !**Leinen-Kostüme****Etamine-Kleider****Schlafröcke, Leinen- und Etamineshöpfe****Staub- und Reisemäntel****Blousen u. Kinderkleidchen****Ignazio Steiner****Görz****Pola Triest**

Piazza Forno

Wiener Spezialniederlage
für Herren-, Knaben- und Kinderkleider**Adolf Verfleißer**

Pola, Via Serbia Nr. 34-55

empfiehlt ihr reichst assortiertes Lager in

Kammgarn-Anzügen**Rohseide-Anzügen****Chanteclair-Anzügen****Lüster-Anzügen****Tennis-Anzügen****Lüster-Saccos****Leinen-Anzügen****Panama-Anzügen.****Riesenauswahl**

in Knaben-Anzügen und Kinderkostümen in allen modernen Farben.

Des grossen Lagers wegen tief herabgesetzte Preise.

Interessante Schaufenster

**Das neue
Dienststellen-Vermittlungsbureau
in S. Policarpo, Via Veterani 11**

empfiehlt sich bestens den p. t.
Herrschaffen.

180

Wer probt, der lobt!

Jorge's erste extraflache

Präzisions-Taschenuhr

in Nickelgehäuse offen

in Stahlgehäuse 9 K.

in Silbergehäuse 12 K.

in Silber-Tullagegehäuse, doppelt

gedeckt, 18 Rubinen, Goldeinfüsse,

sehr fein 22 K.

17 Allerhöchste

K. JORGO

Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen und

k. k. gerichtl. Beobachteter Sachverständiger

Pola, Via Serbia 21.

ERSTE
konzessionierte Athletikschule
für Schwergewichte und Ringkampf
Pola, Piazza Serlio (Ecke Via Zaro)
(in der Frühstückstube)

Einschreibung täglich. Unterricht dreimal
wöchentlich. — Perfekte Ausbildung.

Mäßigtes Honorar.

JULIUS ROSINEK
129 Lehre für Körperfaktur.

Durch Bezug Brokat, Damasten

SPY er Webensparen Sie Geld im ganzen
Leben!

Verlangen Sie

Muster von Brokat, Damasten, Weben,
Zellwolle, Kanavas, Garnituren, Taf-schentüchern, sparten Modestoffen
Solid, echtfarbig, billig!

Alpenwelt Starch & Madame, Spy Nr. 62

(Schweiz).

000